Tukolere Zeitung

Nr. 48
2. Halbjahr 2019

"Tukolere Wamu" e.V.
Gemeinsam für eine Welt

Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika

Handwerk

Berufliche Bildung in Uganda

Gertrud Schweizer-Ehrler

Die Bildungsorientierung in Uganda ist hoch. Wer es sich irgendwie leisten kann, schickt die Kinder zur Schule, möglichst sogar in Privatschulen. Die Hoffnung, dass das eigene Kind es einmal besser haben soll, ist groß. Bis der junge Mensch dann die Klasse 11 („Ordinary Level", entspricht ungefähr unserer Mittleren Reife) oder gar das sog. „Advanced Level" (Abitur) nach weiteren zwei Jahren erreicht hat, haben die Familien Unmengen an Geld ausgegeben, oft ein Vielfaches des eigenen Einkommens. Die Großfamilie unterstützt, aber es bleibt auch die Erwartung deren Nachwuchs zu unterstützen.

Geld verdienen geht am besten mit einem sog. „White Collar Job" also mit dem weißen Kragen, das ist die gängige Meinung in Uganda. Die Kolonialbeamten haben es so vorgemacht. So wollen die meisten jungen Menschen auch studieren. Studiengebühren inklusive der vielen extra Gebühren betragen ungefähr 500 Euro pro Semester. Für Wohnraum und Essen wird nochmal der gleiche Betrag benötigt, in der Hauptstadt Kampala eher mehr, im ländlichen Soroti, im Osten Ugandas, eher weniger.

Als Alternative gibt es die technische Ausbildung, die sogar von der Regierung gefördert wird. Allerdings werden diese Jobs als sog. „Blue Collar Jobs" von den jungen Leuten und deren Familien nicht so geschätzt. Obwohl auch hier „Chefposten" winken, denn mit gründlicher Ausbildung kann man, wie auch bei uns in Deutschland, einen gut laufenden Betrieb eröffnen oder eine gute Anstellung erlangen.

Möglichkeiten der technischen Ausbildung:

- **Anlernen bei einem Handwerker** ist die einfachste Art der Ausbildung, hier finden auch Schulabbrecher eine Möglichkeit in einen Beruf zu finden. Der Fachmann nimmt den Lehrling zu sich, die Eltern bezahlen Lehrgeld. Es gibt keine Berufsschule, keinen Abschluss und die Länge der Ausbildung ist flexibel.
- **Kurse bei Handwerkern** sind ungeregelte kurze Ausbildungen. Manche Handwerker, Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs), Privatpersonen oder Institutionen bieten die Kurse an. Die jungen Menschen bezahlen dafür und erlernen ein Handwerk. Dies ist erfahrungsgemäß sehr effektiv, denn in wenigen Wochen oder Monaten erlernen die jungen Leute z. B. die Herstellung von einfachen Sandalen, das Backen von Hochzeitstorten, Chapatis herzustellen, schneidern, PC-Kenntnisse, Pilze züchten

Sie lachen über dich, während du arbeitest.
Sie werden Augen machen, wenn du erntest.
– aus Burundi -

und vieles mehr.

• Das **Vocational Training** wird zumeist nach der 4. Oberschulklasse (O-Level) besucht. In ein bis zwei Jahren werden junge Menschen in der technischen Schule zu Schreinern, Malern, Landwirten, Schneidern und anderes ausgebildet. Die Ausbildung ist praktisch orientiert.

• Die **Polytechnische Schule** kann nach dem sog. O-Level besucht werden. Die Noten sollten relativ gut sein, zumindest sollte der junge Mensch in Mathe, Physik und Wirtschaft bestanden haben. Die Ausbildung geht meist über zwei Jahre. Erlernt werden kann eine Vielzahl von technischen Berufen, z. B. Schreiner, Elektriker, Installateur, Mechaniker, Schneider, Maurer, Maler, Koch u.a. Die Ausbildung beinhaltet theoretische und praktische Anteile, der Abschluss (Craft Certificate I) ist anerkannt. Teilweise können schon Jugendliche nach dem Abschluss in der 7. Klasse auf die technische Schule wechseln und dort ihr O-Level erlangen. Weiterqualifizierungen bis zum Craft Certificate II (Abitur) und Studium im technischen Bereich (z. B. Ingenieur, Wasser-Ingenieur usw.) sind möglich. Alternativ zum Studium kann nach dem Abitur auf einem College ein Diplom oder höheres Diplom erworben werden. Die Kosten betragen z. B. derzeit in Mbale 170 Euro/Semester. Dazu kommen aber noch viele einzelne Kosten für Prüfungen, Werkzeuge, Materialien und falls die Schüler das Internat besuchen, beträchtlich mehr.

Die **Schwachstellen** in der technischen Ausbildung sind vielfältig. Leider haben die meisten technischen Schulen nicht ausreichend Maschinen und Werkstoffe zur Ausbildung zur Verfügung, somit sind die polytechnischen Schulen oftmals wieder theorielastig. Strom ist ein weiterer Faktor, wie kann man z. B. Schweißer lernen, wenn die Bildungseinrichtung gar keinen Strom hat? Verbrauchsmaterialien sind ebenfalls zumeist knapp und werden vielfach von den Auszubildenden mitgenommen.

Das **Thema Sicherheit** wird leider zum Teil vernachlässigt. Es werden z.B. Kabel ohne Stecker direkt in die Steckdosen gesteckt. Anstelle von Leitern werden Konstruktionen aus aufeinander gestellten Fässern, Brettern u. ä. improvisiert. Die Unfallquote ist nicht unerheblich.

Tukolere Wamu unterstützt mehrere junge Menschen in der technischen Ausbildung und fördert technische Ausbildungsbetriebe.

Eduan - Elektriker aus Leidenschaft

Mirjam Fritz

Ich sitze vor dem Guest House in SALEM Uganda. Plötzlich höre ich fröhliches Singen. Es dauert einige Zeit, bis ich die Quelle der guten Laune finde. Erst als ich die Augen zum Himmel hebe, sehe ich Eduan, wie er auf dem Dachsims des Gebäudes vor mir sitzt. Mit einem Wasserkanister in der einen und einem Lappen in der anderen Hand. Während er gut gelaunt zu der Musik aus seinem Handy singt, beginnt er, die Solarzelle auf dem Dach zu putzen. Als er bemerkt, dass ich ihn entdeckt habe, winkt er mir fröhlich zu.

Wer ist dieser lebensfrohe junge Mann auf dem Dach? Der 21jährige Eduan James Peter ist im SALEM Kinderdorf aufgewachsen und wurde durch eine Tukolere Patenschaften in der Sekundarstufe und Ausbildung unterstützt. Nun bereichert er SALEM nicht nur mit seiner Freude und Energie, sondern auch als frisch gebackener Elektriker. Fällt abends der Strom aus, schaltet er den Generator an, sodass niemand im Dunkeln sitzen muss. Ist nur ein Gebäude plötzlich ohne Strom, sucht, findet und behebt er das Problem. Und hin und wieder schwingt er sich auf ein Dach, um den Ertrag einer Solarzelle wieder zu steigern. Zu jeder Tages- und Nachtzeit ist Eduan sofort zur Stelle, um hoch motiviert und kompetent seine Arbeit zu tun.

Der frisch gebackene Elektriker Eduan ist begeistert bei der Arbeit

Zwei Jahre lang hat er sich an einer Berufsschule in Mbale, im Osten Ugandas, zum Elektriker ausbilden lassen. Neben den Grundlagen in der Arbeit mit dem Computer, in Kommunikation und Mathematik hat er sich in den Fächern technisches Zeichnen, Solarversorgung, Elektrik und Wissenschaft der Elektronik alle theoretischen Grundlagen angeeignet, die ein Elektriker für seine Arbeit braucht. Seine praktische Erfahrung hat er – auch über das vorgeschriebene zweimonatige Praktikum hinaus – in jeden Ferien in SALEM gesammelt, wo er von den hauseigenen Elektrikern angeleitet und betreut wurde. Nun hat er alle drei praktischen und acht theoretischen Prüfungen hinter sich gebracht und wartet zuversichtlich auf seine Ergebnisse.

Den Wunsch Elektriker zu werden, hat er ganz spontan zu Beginn seines 8. Schuljahres gefasst. Zu diesem Zeitpunkt steht in Uganda der Schulwechsel von der Grund- zur weiterführenden Schule an. Bei einer Einschulungsfeier sollten alle neuen Schülerinnen und Schüler sich mit Namen und Berufswunsch vorstellen. Eigentlich wollte Eduan damals Arzt werden. Doch als ein Schüler nach dem anderen genau diesen Berufswunsch äußerte, dachte er sich: „If doctors are many, who is going to do the other jobs?“ – Wenn es viele Ärzte gibt, wer wird dann die anderen Arbeiten ausführen? Und so hat er in seinen jungen Jahren schon begriffen, was wir in Deutschland gerade schmerzlich feststellen müssen: eine Gesellschaft braucht auch gute Handwerker. Als er schließlich das Mikrofon in der Hand hielt, schloss er sich also nicht den vielen Nachwuchsärzten an, sondern verkündete stolz: Ich möchte Elektriker werden!

Heute macht er diesen Job nicht nur aus Pflichtbewusstsein. Er freut sich darüber, dass die Arbeit so vielseitig ist und durch flexible Arbeitszeiten später auch gut mit einer Familie vereinbar sein wird.

Nachdem die Solarzelle wieder blitzt und blinkt und Eduan vom Dach heruntergeklet-

tert ist, klingelt sein Handy. In der Krankenpflegeschule benötigen sie seine Hilfe mit ein paar Steckdosen. Er winkt mir noch einmal fröhlich zu und macht sich auf den Weg zu seiner nächsten Aufgabe.

Rogers – erfolgreicher Schreiner

Mirjam Fritz

Möchte man in Uganda eine praktische Ausbildung machen, bewirbt man sich nicht direkt für eine bestimmte Fachrichtung, wie es in Deutschland der Fall ist. Am ersten Tag in der Berufsschule bekommt man eine Liste aller möglichen Ausbildungen mit kurzen Erläuterungen über die jeweiligen Herausforderungen, benötigten Fähigkeiten und auch die aktuellen Berufschancen. Nachdem sich Wakwale Rogers, heute 29 Jahre, einen Überblick verschafft hatte, wählte er für sich die Ausbildung zum Schreiner und Zimmermann. Mit der Unterstützung von Tukolere Wamu konnte er nach drei Jahren Berufsschule und einem Jahrespraktikum in SALEM Uganda sein Abschlusszeugnis entgegennehmen. Die Aufgabe in seiner praktischen Prüfung war es, einen Schreibtischstuhl zu bauen, was jedoch nicht nur praktische Fähigkeiten erforderte. Schon sechs Monate vor der Prüfung musste er sich darum kümmern, das benötigte Holz zu besorgen und zu trocknen, bevor er es anschließend drei Monate lang zu dem gewünschten Stuhl verarbeiten konnte. Der Test, den alle Prüfungsstücke anschließend bestehen mussten, bestand darin, dass sich der recht füllige Leiter der Schule auf den Stuhl setzte. Und Rogers hatte seine Arbeit gut gemacht: Sein Stuhl hielt dem Test stand. Nun arbeitet er für SALEM Uganda. Ob ein Dachstuhl eines neuen Gebäudes, die Reparatur von kaputten Türen oder Schlössern, oder die Herstellung von Möbeln – hier hat er alle Hände voll zu tun!

Handwerk in Togo

Moma Adzagba,
Übersetzung B. Pelliert-Berger

In Togo trägt das Handwerk 18% zur Bildung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und zur Verringerung des Handelsdefizits um 20% bei. Der Sektor schafft Arbeitsplätze und generiert Einkommen. Es ist ein Instrument um die Armut zu bekämpfen und ein Motor, der die Wirtschaft ankurbelt. Knapp eine Million Menschen arbeiten in der Branche. Durchschnittlich kommen jährlich 20.000 neue Absolventen aus der Lehre. Dies motiviert die togoischen Behörden, daraus einen gut organisierten Sektor zu schaffen, der in der Lage ist, bis

Der Zimmermann und Schreiner Wakwale mag seinen Beruf

2030 auf nachhaltige Weise den Wohlstand der Handwerker sicherzustellen.

Das für das Handwerk zuständige Ministerium zeigt den festen Willen, wettbewerbsfähige Handwerksbetriebe auf der internationalen Bühne zu haben, die von den geeigneten Begleitmaßnahmen unterstützt werden und dadurch ihre Produktion zur Aufwertung des Bruttoinlandsprodukts und zum Wachstum der Wirtschaft in Togo beitragen. Um dies zu erreichen, ist die Stärkung des rechtlichen, ordnungspolitischen und institutionellen Rahmens vorgesehen. Hierzu zählt, die Verbesserung des Marktzugangs für handwerkliche Produkte und Dienstleistungen, die Entwicklung eines geeigneten Sozialschutzmechanismus und Verbesserung des Steuerungs- und Koordinierungssystems. In diesem Sinne wurden der togolesische Handwerkskodex und der Gemeinschaftskodex von WAEMU (Westafrikanische Wirtschafts- und Währungsunion) im Jahre 2012 und 2014 verabschiedet. Dies ermöglicht einen rechtlichen Rahmen für die Ausübung der handwerklichen Berufe und verbessert die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Handwerkern.

Neues aus unseren Projekten

Gertrud Schweizer-Ehrler

Der Schwerpunkt von Tukolere Wamu war auch im letzten halben Jahr die Bildung.

Uganda

An der Muyembe Development Association am Fuße des Mount Elgon im Osten Ugandas wurden in kurzen Kursen junge Menschen im Holzhandwerk ausgebildet und bei Lira (im Norden Ugandas) erwarben junge Menschen Kenntnisse im Torten oder Chapati backen bzw. in der Herstellung von Sandalen.

Das Tukolere Wamu Zentrum in der Nähe von Mbale ist kurz vor der Fertigstellung. Die Einweihung ist für November geplant, mit dabei sind die Gäste der Projektreisegruppe, sowie Vertreter unserer Projekte aus ganz Uganda. Das Zentrum wird neben den administrativen Aufgaben auch das Ziel haben, junge Menschen Kompetenzen zu vermitteln mit denen sie Einkommen erzielen können. Als erstes ist geplant Kurse in der Herstellung von Kunsthandwerk anzubieten.

Wir unterstützten seit 2013 die Bruder Konrad Schule in der Nähe von Lira. Von einer Wellblechbaracke wurde die Ausbildungsstätte nun in eine voll funktionierende Technische Schule ausgebaut an der eine Vielzahl an Berufen, u.a. Maurer, Schreiner, Maler, Schneider, Landwirt, Schweißer u.a. ausgebildet werden. Dank der großartigen Unterstützung der Kreuzkirchengemeinden in Reutlingen konnte das Projekt bis heute umgesetzt und nun für uns abgeschlossen werden.

Feierlich eingeweiht wurde Ende Januar ein Gebäude mit drei Klassenzimmern in Seeta, in der Nähe von Luwero. Herzlichen Dank an die Bäckerei Mayer aus Isny, die das Projekt mit dem sog. „Solibrot“ unterstützt hat. Ebenfalls in Luwero bat uns die deutsche Entwicklungshelferin Heidi Braun für Unterstützung von drei Kindergärten. Die Räume sollen gestrichen werden, Möbel repariert, abschließbare Schränke angeschafft und Spiel- und Lernmaterialien gekauft werden. Dank des Erlöses der Kinoveranstaltung „Afrika im Kino“ in Leut-

Die Handwerkergruppe der Muyembe Development Association wurde von Tukolere Wamu mit Werkzeugen unterstützt

kirch konnte bereits ein Kindergarten finanziert werden, zwei weitere warten noch auf Unterstützung von je 500 Euro. Die Biraha Grundschule in der Nähe des SALEM Projektes braucht Möbel für das Büro, Kosten 150 Euro. In Nakaloke konnte ein baufälliges Klassenzimmergebäude mit viel Aufwand renoviert werden, nun werden Schulbänke benötigt. An der Namunsi Primarschule, ebenfalls Ostuganda, mit 1.138 Schülern, soll eine Unterkunft für vier Lehrer renoviert werden. Pro Einheit werden ca. 750 Euro benötigt. Südlich von Mbale liegt die Busiu Primarschule, an der 1.200 Schüler lernen, dort soll ein Klassenzimmerblock renoviert werden. Pro Klassenzimmer werden ca. 1.350 Euro benötigt. Die Kakunyumunyu Schule wurde kürzlich mit 100 Schulbänken unterstützt, nun werden nochmals 70 benötigt, Kosten pro Bank ca. 27 Euro. Schulbänke werden bei lokalen Schreinern gefertigt, so dass auch die Handwerker von den Projekten profitieren.

Während unserer Projekt- und Begegnungsreise im Januar/Februar konnten wir die Familie des ugandischen Botschafters, der in Berlin für Deutschland und weitere Länder zuständig ist, treffen. Seit einem Jahr unterstützen wir in Westuganda drei Primarschulen. Um 21 Waisenkindern die Schulbildung zu ermöglichen, wurden wir angefragt die Erweiterung eines Schweinezuchtprojektes zu finanzieren. Die Stallungen sollen erweitert und 30 junge Ferkel angeschafft werden. Die Kosten des Projektes betragen ca. 3.050 Euro.

Auch der **Gesundheitsbereich** wurde in den letzten Monaten unterstützt. Das Buchanagandi Gesundheitszentrum erhielt einen Wassertank. Herzlichen Dank an die Kirchengemeinde Böbingen mit dem Team „Jahreskrippe“. Das Zentrum muss dringend umzäunt werden. Dies soll zum einen der Sicherheit von Patienten und Personal dienen aber auch die Gemüsegärten der Mitarbeiter bzw. die Anpflanzungen von jungen Bäumen schützen. Hierfür werden ca. 4.800 Euro benötigt.

Nach wie vor unterstützen wir immer wieder das SALEM Hospital in der Nähe von Mbale. Dank der großartigen Unterstützung der „Stop and Go Marderabwehr“ konnten die Gehälter für zwei Ärzte für ein weiteres Jahr gesichert werden.

Ostkongo

Nach der Projekt- und Begegnungsreise im Januar/Februar konnte ein Treffen mit Pater Peter Ekutt aus dem Ostkongo stattfinden. Er kam aus Mahagi (Ostkongo) nach Kampala um uns, Gerlinde Brünz, Denis Medeyi und mich, zu treffen. Er berichtete, dass das Projekt zur Aufklärung und Verhütung von Ebola an den 16 Schulen um Mahagi sehr erfolgreich war. Nach der Aufklärung und der Ausstattung mit Wasserfässern und Chlor zum Händewaschen sank die Rate von Cholera in dem Lager beträchtlich. An Cholera sterben viel mehr Menschen, vor allem kleine Kinder, als an Ebola. Nun lernten die Mütter auch die hygienischen Maßnahmen um sich und die Kinder zu schützen.

Die Krankenschwestern des Buchanagandi Gesundheitszentrum warten auf den nächsten Regen, damit sich der Wassertank füllt. V. l. P. Lang, G. Schweizer-Ehrler, E. Bühr

Als nächstes soll eine Solaranlage für das Jugendzentrum in Mahagi finanziert werden. Die Jugendlichen können dann auch noch abends in die Bücherei kommen und lernen oder lesen.

Burundi

Mittlerweile ist Pater Baumeister im wohlverdienten Ruhestand und zurück in Deutschland. Bruder Volker Schwill ist nun, neben den burundischen Kollegen, unser Ansprechpartner. Mit großer Freude wurde berichtet, dass die Unterstützung der Foreami Schule mit Renovationen, Ausstattung und v.a. dem Bau der Ummauerung fertiggestellt werden konnte. Ein Einkommen schaffendes Projekt konnte in Rutovu umgesetzt werden.

Südsudan

Pater Gregor bat uns einen weiteren Kurs für die Schneider zu finanzieren. Des Weiteren soll ein Spielplatz gebaut werden. Wir freuen uns, dass die Sternsinger Heitersheim die Bildungsaufgaben der Pfarrei in Tali, auch in diesem Jahr wieder unterstützen konnten.

Äthiopien

Zum ersten Mal erhielten wir einen Antrag aus der Stadt Hawassa im Süden des Landes. Die Gruppe „Good Samaritan Poor Family Support Association“ möchte vor allem Alleinerziehende Frauen unterstützen. Sie sollen z. B. im Aufbau von Kleinhandel oder einer Spargruppe geschult werden. Die Kosten betragen ca. 520 Euro.

Im Centro Caritativo in Addis Abeba werden demnächst 30 Bedürftige mit einer handwerklichen Ausbildung beginnen. Pro Teilnehmer betragen die Kosten ca. 110 Euro.

Togo

Der Projektpartner Momo Adzagba aus Togo hatte die Gelegenheit, im Rahmen der Projekt- und Begegnungsreise im Januar 2019 die Projekte in Uganda kennenzulernen. Es gab regen Gedankenaustausch zwischen den ugandischen Partnern und dem Togoer. Er war sehr beeindruckt von der

Die Agodeka Schule im Südwesten Togos hat bis jetzt keine gemauerten Gebäude. In der Regenzeit ist es problematisch den Unterricht abzuhalten

Vielfalt der Projekte und wie sie umgesetzt werden, einiges lässt sich auch in Togo verwirklichen.
Die Agodeka Schule im Südwesten Togos benötigt dringend drei Klassenzimmer. Bisher werden die Kinder in einfachen Hütten unterrichtet. Jedes Klassenzimmer kostet ca. 4.000 Euro. Fünf Primarschulen im Norden Togos brauchen jeweils 20 Schulbänke. Jede Bank kostet ca. 32 Euro. Jeweils vier Schüler finden auf einer Bank Platz. Gefertigt werden die Schulmöbel von lokalen Schreinern, was wieder Arbeit in der vernachlässigten Region schaffen wird.

Tansania- Sansibar

Fünfzig Frauen wurden in einem Seminar im Kleingewerbe geschult. Mit einer kleinen Anschubfinanzierung von ca. 50 Euro pro Frau konnten sie ein kleines Geschäft aufbauen. Endlich kann auch der Stromanschluss für das Versammlungsgebäude angebracht werden. Dort sind kleine Räume für Kinder, die den modernen Sklavenjägern entkommen konnten, integriert. Leider werden immer noch Kinder und Jugendliche mit falschen Versprechungen, sie würden auf gute Schulen gebracht, aus den Familien geholt und nach Sansibar verschleppt. Dort, weit weg der Heimat, haben sie keine Chance auf eine Rückkehr und es droht ihnen die weitere Verschleppung in den arabischen Raum oder nach Europa, wo sie als Dienstboten oder im schlimmsten Fall in der Sexindustrie arbeiten müssen. Den wenigen denen eine Flucht gelingt, hilft die katholische Kirche und ihre Mitarbeiter, die Familien auf dem tansanischen Festland, in Uganda oder Burundi zu finden.

Patenkinder haben ihre Abschlussprüfung bestanden

Anne Dierkes

Im Herbst letzten Jahres haben zwei junge Uganderinnen ihr Examen an der Krankenpflegeschule von SALEM Uganda abgelegt und können jetzt als examinierte Krankenschwestern Geld für sich und ihre Familien verdienen. 10 Patenkinder von Tukolere Wamu haben das Examen der Sekundarschule bestanden und den mittleren Bildungsabschluss erreicht. Der 17jährige Herbert hat als bester der Patenkinder die Prüfung

Krankenpflegeschülerinnen nach getaner Arbeit

bestanden. Er freut sich, dass seine Paten für die nächsten beiden Jahren bis zum Abitur das Schulgeld weiterzahlen, so dass sein Ziel eines Tages studieren zu können, evtl. sogar mit einem staatlichen Stipendium, immer näher rückt.
Die anderen jungen Absolventen haben ihre Ausbildung in folgenden Berufen begonnen: drei Krankenschwestern (an der Krankenpflegeschule von SALEM Uganda), eine Hebamme, ein Laborant, ein Elektriker, zwei Kindergärtnerinnen und eine Buchhalterin.
Während das Schulgeld für die Sekundarschule monatlich ca. 30 – 40 Euro beträgt, kostet die Ausbildung je nach Beruf 50 – 100 Euro pro Monat.
Wir suchen noch Paten, die bereit sind, eine Teilpatenschaft zu übernehmen, so dass das Schulgeld in voller Höhe durch die Tukolere-Patenschaft bezahlt werden kann:
Ben ist 17 Jahre alt. Er ist Vollwaise und lebt bei einer Tante, die selber sieben Kinder hat. Er hat bereits seine Ausbildung zum Elektriker begonnen, die Abschlussprüfung ist im November 2020. Ben wird seit Jahren durch eine Tukolere-Patenschaft unterstützt, es fehlen momentan jedoch monatlich 20 Euro.
Charles ist 18 Jahre alt. Seine Mutter hat vor einigen Jahren die Familie verlassen und der Vater ist mit Charles und seinen acht Geschwistern völlig überfordert. Charles wird ebenfalls seit der Sekundarschule durch eine Patenschaft unterstützt. Er möchte Elektriker werden, die Ausbildung beginnt im Juni und es fehlen monatlich 50 Euro.
Peace ist eine 16jährige Halbwaise. Sie wird seit drei Jahren von Tukolere-Paten unterstützt und hat bereits ihre Ausbildung zur Buchhalterin begonnen, die bis November 2020 andauert. Es fehlen monatlich 35 Euro.
Für die 14jährige **Mercy** suchen wir einen Paten, der die Schulkosten für vier Jahre Sekundarschule übernimmt. Mercy hat sechs ältere Geschwister. Der psychisch kranke Vater hat die Familie verlassen, die Mutter ist überfordert mit ihren sieben Kindern. Sie wird unterstützt von einer Tante, die aber selber eine große Familie hat. Das Schulgeld inkl. Unterbringung im Internat der James Odong Secondary School beträgt z.Zt. umgerechnet monatlich 30 Euro.
Wenn Sie einen dieser jungen Menschen bei der Berufs- oder Schul-

Treffen in Kampala/Uganda mit Projektpartnern und Vorstand Tukolere Wamu.V. l. G. Brünz (2. Vorsitzende Tukolere Wamu), P. Ekutt (Projektpartner Ostkongo). D. Medeyi (Vorsitzender Tukolere Wamu Uganda), G. Schweizer-Ehrler (1. Vorsitzende Tukolere Wamu)

Kontakt

G. Schweizer-Ehrler	**1. Vorsitzende**	In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim	07633/82150	ehrler@tukolere-wamu.de
G. Brünz	**2. Vorsitzende**	K.-G.-Kiesingerstr. 52/1, 88299 Leutkirch i. A.	07561/988456	bruenz@tukolere-wamu.de
M. Fritz	**Kassiererin**	Saarlauternerstr. 24, 51375 Leverkusen	-	fritz@tukolere-wamu.de
A. Dierkes	**Patenschaften**	Schwarzwaldstr. 38, 79423 Heitersheim	07634/507667	dierkes@tukolere-wamu.de

www.tukolere-wamu.de

Volksbank Herrenberg – Rottenburg IBAN: DE91603913100445357010 BIC: GENODES1VBH

ausbildung unterstützen möchten oder allgemein Interesse an einer Patenschaft bei Tukolere Wamu haben, melden Sie sich bitte bei A.-Dierkes (Tel. 07634/507667 oder dierkes@tukolere-wamu.de).
Insgesamt unterstützen z.Zt. 74 Paten von Tukolere Wamu 52 Kinder und Jugendliche in Uganda durch eine Schul- und Ausbildungspatenschaft. Im Mai und im November werden wieder einige ihr Examen schreiben. Wir drücken allen die Daumen und danken den großzügigen Paten für ihre langjährige finanzielle Hilfe.

24. Afrikatage in Leutkirch im Allgäu
„AFRIKA — Bildung – Schlüssel für die Zukunft“

Samstag, 01. Juni 2019

11.00 Uhr Besichtigung der Großbäckerei Mayer in Isny, Kastellstr. 19
(Treffpunkt für Fahrgemeinschaften 10.15 Uhr an der Geschwister-Scholl Schule oder um 10.45 Uhr direkt in der Kastellstraße 19. Unkostenbeitrag 10,00 Euro pro Person, incl. kleinem Imbiss. Anmeldung bis 15.05.2019 bei G. Brünz erforderlich)

Ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen in der Geschwister-Scholl-Schule, Öschweg 5, 88299 Leutkirch im Allgäu mit afrikanischen Trommelklängen

15.30 Uhr Mitgliedervollversammlung. Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen. Informationen über die Projekte von „Tukolere Wamu“ in Wort und Bild. Wir erwarten den Botschafter der Republik Uganda Herrn Marcel Tibaleka und Herrn Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle

Fortlaufend Bilder aus Afrika

18.15 Uhr Afrikanische kulinarische Köstlichkeiten

19.30 Uhr Gospelchor Aitrach mit afrikanischen Liedern

Ab nachmittags Verkauf von Produkten aus den Partnerländern und unseren Projekten. Z.B. bunte Sommerkleidung für alle Altersklassen, Tischdekoration, Schürzen, Taschenvariationen, Schmuck, Holzkunst und vieles mehr.

Informationen zu den Partnerländern Uganda, Südsudan, Burundi, Dem. Rep. Kongo, Kamerun, Togo, Tansania, Senegal und Kenia auf Infotafeln, Bilderserien etc.

Sonntag, 02. Juni 2019

10.15 Uhr Gottesdienst in der Kirche St. Martin in Leutkirch, mit afrikanischen Liedern und Trommelrhythmen

Anschließend Verkauf von bunter Sommerkleidung, Schürzen, Taschenvariationen, Schmuck und vielem mehr aus den Projekten

Ausverkauftes Kino

Gerlinde Brünz

Bereits zum neunten Mal fand im Centralkino Leutkirch die Veranstaltung „Afrika im Kino“ statt.
„Anderswo – Allein in Afrika“ und das Rahmenprogramm von Tukolere Wamu in Zusammenarbeit mit dem cineclub Leutkirch erweist sich als Besuchermagnet. Damit alle Besucher in den Filmgenuss kommen konnten, gab es zusätzlich eine Spätvorstellung.
Anselm Pahnke bewegt sich mit seinem Fahrrad durch 15 Länder Afrikas und lässt die Filmeschauer an seinen Höhen und Tiefen sowie den beeindruckenden Aufnahmen und Momenten seiner Afrikareise teilhaben.
Trommelklänge, afrikanische Häppchen, die Ausstellung von Artefakten aus Ostafrika und der Verkauf von Kunsthandwerksartikeln aus und zugunsten der Projekte von Tukolere Wamu rundeten den Abend ab.

Termine

Sa. 01. und So. 02.06.2019 Afrikatage in Leutkirch im Allgäu, siehe Kasten
Sa. 29.06.2019 Gutsfest im Weingut Zähringer, Tukolere Wamu Afrika Café
So. 30.06.2019 Afrikafest auf dem Mundenhof (organisiert von Plan International, mit Stand von Tukolere Wamu)
Sa. 30.11.2019 Weihnachtsmarkt im Weingut Zotz, Heitersheim
So. 15.12.2019 Weihnachtsmarkt im Malteserschloss Heitersheim, 11.00 – 18.00 Uhr

Reisen

21.07. – 06.08.2019 Ecuador bzw. mit Verlängerung bis 12.08.2019: Unter anderem Besuch in SALEM Ecuador, einem Kinderprojekt inmitten des Bergnebelwaldes. Kosten ab 2.550 Euro im DZ
08. – 23.11.2019 Reise zu den Kaffeebauern am Mount Elgon: Lernen und genießen – Bei der Kaffeeernte mitwirken und alle Facetten über den Kaffeeanbau kennenlernen, Ausspannen im SALEM Dorf und Besuch von Ugandas schönstem Nationalpark: dem Murchison Falls Nationalpark. Bootsfahrt inmitten von Nilpferden, wandern zu den Nilfällen. Zu Fuß Nashörnern begegnen und Kunsthandwerk direkt vom Produzenten erwerben. Kosten ab 2.320€ im DZ.
Ausblick 2020: Togo in den Pfingstferien, Uganda mit Karamoja in den Sommerferien, hier sind auch Familien willkommen, Äthiopien im November. Die Programme sind am Entstehen. Mehr unter www.Tugende.org

Dank

„Wichtig ist nicht, wo du bist, sondern, was du tust, wo du bist“ – Sprichwort der Swaheli – In diesem Sinne herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Impressum: “**Tukolere Wamu e.V.**“-Zeitung Nr. 48: 2/19, des Vereins “**Tukolere Wamu e.V.**” Herausgeber: “**Tukolere Wamu e.V.**” Gemeinsam für eine Welt, Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika e.V., mit Schwerpunkt Ostafrika, c/o Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim. Bankverbindung: Volksbank Herrenberg-Rottenburg, IBAN: DE91603913100445357010, BIC: GENODES1VBH. Der Verein “**Tukolere Wamu e.V.**” ist vom Finanzamt Freiburg Land vom 14.12.1995 wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Alle Zuwendungen und Spenden werden für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins verwandt. Redaktion: Gertrud Schweizer-Ehrler, Gerlinde Brünz, Heinz Brünz. Layout: Raphael Olszewski, Druck: Druckerei Winter Heitersheim, Versand: G. und H. Brünz. Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.10.2019